Neuer Assistenzprofessor: Prof. Dr. Philipp Sieger

Philipp Sieger trat im Juni 2016 frisch seine Stelle als Assistenzprofessor mit Tenure Track für Strategic Entrepreneurship an der Universität Bern an. Mit seiner Mastervorlesung «Being an Entrepreneur» hofft er, das Interesse der Studierenden zu wecken und sie zum Mitdenken und kritischen Hinterfragen zu motivieren. *Von Prof. Dr. Philipp Sieger und Linda Heini*

Sie haben neu die Assistenzprofessur an der Universität Bern übernommen. Wo waren Sie vorher tätig?
Ich habe BWL studiert und wollte nach dem Masterabschluss ursprünglich in die Automobilbranche gehen. Wie es der Zufall so wollte, habe ich jedoch in St. Gallen eine interessante Doktorandenstelle im Bereich Familienunternehmen gefunden. Dabei habe ich dann sehr schnell grossen Gefallen an einer akademischen Laufbahn gefunden und diese weiterverfolgt. Zuletzt war ich in St. Gallen Assistenzprofessor für Familienunternehmen.

Was gehört zu Ihrem Hauptforschungsgebiet? Welche zentralen Einsichten wollen Sie den Studierenden durch Ihre Lehrveranstaltungen vermitteln?
Ich befasse mich hauptsächlich mit zwei zentralen Themen. Zum einen, warum und wie Unternehmen gegründet werden. Dabei erforsche ich beispielsweise unternehmerische Absichten und Aktivitäten von Studierenden. Zum anderen, wie Unternehmen langfristig unternehmerisch und damit erfolgreich werden und bleiben können. Dazu gehören Themen wie strategisches Unternehmertum oder Mitunternehmertum. In beiden Bereichen konnte ich einige wissenschaftliche Artikel und praxisorientierte Studien publizieren.

Im Herbstsemester biete ich den Kurs «Being an Entrepreneur» auf Masterstufe an. Er widmet sich der unternehmerischen Laufbahn als Ganzes, das heisst, er deckt verschiedene Themen entlang des unternehmerischen «Lebenszyklus» ab. Dazu gehören selbstverständlich Unternehmensgründungen aber auch zum Beispiel Mitunternehmertum, Portfolio-Unternehmertum, das Überstehen von unternehmerischen Krisen, langfristiger unternehmerischer Erfolg, Familienunternehmen und das Thema Unternehmensnachfolge. Für Studierende ist es grundsätzlich wichtig zu erkennen, dass sich «Unternehmertum» nicht nur auf schnell wachsende Startups beschränkt. Unternehmertum ist viel mehr, und es gibt die verschiedensten Wege und Formen, um erfolgreich unternehmerisch tätig zu sein. Im Frühjahrssemester werde ich einen Kurs zum Thema Corporate Entrepreneurship (Mitunternehmertum) anbieten.

Worin lag die Motivation, die Assistenzprofessur anzunehmen?
Es war einfach genau das, was ich suchte: Eine Stelle, die inhaltlich genau zu mir passt und dazu sehr gute Forschungs- und Lehrbedingungen sowie eine attraktive Zukunftsperspektive bietet. Nicht zu vergessen, in einem tollen Team und in einer wunderschönen Stadt.

Die neue Stelle an der Universität ist für mich Auszeichnung und Herausforderung zugleich. Ich freue mich sehr, dass die Wahl auf mich gefallen ist und sehe dies als zusätzlichen Ansporn für meine tägliche Arbeit in allen Bereichen.

Welche Ansprüche stellen Sie an die Studierenden?
Ich hoffe auf ein echtes Interesse an der Thematik Unternehmertum und auf die Bereitschaft, neue Dinge kennenzulernen. Die Studierenden sollten dabei richtig «mitdenken», das heisst nicht nur Dinge einfach lernen und dann wissen, sondern auch verstehen, reflektieren und kritisch hinterfragen. Das ist die Voraussetzung für interaktive und wertvolle Vorlesungen.

Wie beschäftigen Sie sich in Ihrer Freizeit?
Ich habe zurzeit nur ein einziges faszinierendes «Hobby», welches meine komplette Freizeit hervorragend ausfüllt: Unsere zehnmonatige Tochter.